

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen "Feierstunden" und "Unsere Heimat"



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage "Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

### Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn A 1.80  
Einzelnummer 10 S  
Nur ein an jedem Werktag  
Verbreitete Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Verantwortung, Druck u. Verlag von G. W. Saffer (Karl Saffer) Nagold

### Anzeigenpreise:

Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S  
Reklame-Seite 50 S, Sammelanzeigen 50 % Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Postfachkonto Stuttgart 5118

Nr. 94

Begründet 1826

Samstag den 24. April 1926

Sternsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

## Tagespiegel

In der Frage des Abfindungskompromisses besteht nach der B. Z. bei der Demokratie und dem linken Flügel des Zentrums die Neigung, den Kompromissantrag so zu verschärfen, daß er für die Sozialdemokraten annehmbar wird.

Bezüglich des in einigen Blättern aufgetauchten Gerüchtes über die Möglichkeit einer Regierungserweiterung nach rechts erklärt Graf Westarp, die Deutschnationalen werden ihre Gegnerschaft zur Cocarnopolitik nach den bisherigen schlimmen Erfahrungen nicht ändern, außer wenn in den deutsch-russischen Verhandlungen ein Erfolg erzielt würde, der die im Cocarno-Vertrag verlorene Handlungsfreiheit Deutschland wiedergebe.

Die „Germania“ schreibt, eine Koalition mit den Deutschnationalen sei für das Zentrum unmöglich.

Der bayerische Landtag hat die Anforderungen für den Haushalt des Ministeriums für Handel, Industrie und Gewerbe bewilligt. Das Ministerium bleibt demnach bestehen. Es war die Rede davon gewesen, daß es mit der Staatsvereinfachung aufgehoben werde.

Der deutsche Botschafter v. Höpff hat Briand über den deutsch-russischen Vertrag Mitteilungen gemacht.

Reichstagsabgeordneter Dr. Wirth ist in Moskau eingetroffen, um im Namen deutscher Holzfirmen mit der Sowjetregierung einen weiteren Vertrag über die Ausbeutung russischer Wälder abzuschließen.

Die belgische Kammer hat einen Antrag, die Militärkosten auf 6 Monate herabzusetzen, mit 102 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Der spanische Ersterminister Primo de Rivera erklärte, die Verhandlungen mit Abd el Krim lassen keine großen Hoffnungen auf Erfolg aufkommen.

In Italienisch-Somaliland fanden heftige Kämpfe statt, in denen die Italiener schwere Verluste erlitten.

In Kalkutta kam es wieder zu blutigen Zusammenstößen zwischen Hindus, Mohammedanern und der Polizei.

Tschangsolin erbot sich, nach Peking und Tientsin, wo eine Hungersnot befürchtet wird, Getreide im Wert von 10 Millionen Dollar zu liefern, das unter dem Marktpreis verkauft werden soll.

## Politische Wochenschau.

Alle Welt spricht von einem deutsch-russischen Abkommen, und kein Mensch weiß, was eigentlich drin steht. Die englische Presse tut, als ob sie schon alles haarklein wüßte. Soviel scheint sicher zu sein, daß es sich um einen Neutralitätsvertrag handelt: Deutschland verspricht bei einem Angriff auf Rußland neutral zu bleiben und feindlichen Truppen nicht den Durchmarsch durch deutsches Reichsgebiet zu gestatten zu wollen. Das ist kein „Rückversicherungsvertrag“, auch, wie Dr. Stresemann am letzten Sonntag in Stuttgart erklärte, keine Verletzung des Vertrags von Locarno, nichts Unethisches, nichts Doppelgängiges, sondern unser gutes Recht, ja unsere Pflicht gegenüber einem Nachbarstaat, mit dem uns starke wirtschaftliche und geschichtliche Bande verknüpfen. Es ist auch keine „Disorientierung“, so wenig wie wir mit Locarno eine „Westorientierung“ vorgenommen hatten. Es ist nur die natürliche Folgerung aus dem Vertrag zu Rapallo, keineswegs aber eine Billigung der gegenwärtigen bolschewistischen Staatsform. Wir können es unmöglich mit einem Staat von 140 Millionen verderben, einem Volk, das stark auf unsere Ausfuhr angewiesen ist. Wir dürfen nichts tun — das erfordert unser Lebensinteresse — was unsere Handelsbilanz verschlechtern könnte. Das würde aber der Fall sein, wenn Deutschland sich durch Locarno an den Wagen der westeuropäischen Mächte anspannen ließe. In einer Einheitsfront Europas gegen Rußland, wie England sie sehen möchte, kann sich Deutschland nun und nimmer beteiligen.

Um so weniger, als Frankreich heute alles aufbietet, um einen Slawenblock mit der gegen Deutschland gerichteten Spitze zu schaffen. Zu diesem Zweck hielt der französische Ueberpartei und Sozialist Boncour eine Vortragsreise in Polen, sprach in Warschau von dem polnischen Soldaten, der zur Verteidigung der europäischen Kultur „Wachposten“ stehe. Der Kriegsminister Painleoe nannte das polnische Heer schlechtweg „das französische Heer an der Weichsel“. Und der polnische Ministerpräsident Graf Strzymski überzeugte die Tschechen bei einem Besuch in Prag, wo der polnisch-tschechische Schiedsvertrag unterzeichnet wurde, daß die Tschecho-Slowakei unbedingt, im Interesse des ganzen Slawentums, für einen polnischen Ratschlag im Völkervereinigen eintreten müsse. Bedenkt man noch weiter, daß die französischen Basallenstaaten Belgien, Polen, die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien heute zusammen 800 000 Mann unter den Waffen haben, so wird doch im Ernst kein Mensch an „Völkerverbrüderung“ und „Allgemeine Abrüstung“ glauben. Boncour und Genossen werden schon dafür sorgen, daß auf der geplanten Bortonferenz in Abrüstungsfragen, die am 18. Mai — vielleicht — in Genf zusammenzutreten soll, nicht irgend etwas Praktisches zustande kommt.

## Chinas nationaler Widerstand

Die Verbände der Kuomintangpartei in Peking, vor allem der Verband der nationalistischen Studenten und andere gegen die Verständigung mit den fremden Mächten gerichtete Vereinigungen haben einen „Kampfbund“ gegen die reaktionären Kräfte“ geschlossen. In einem Aufruf heißt es, das chinesische Volk müsse die Bildung einer neuen reaktionären Regierung aus Anhängern der Mukden-Generale in Peking verhindern. Eine solche Regierung würde nur den Zwecken Japans dienen.

Die (linksradikale) Regierung in Kanton (Südchina) hat dem Untersuchungsausschuß der Fremdmächte das Betreten ihres Gebiets verboten. Die am Washingtoner Vertrag beteiligten sieben bzw. acht (nach dem neuerdings erfolgten Beitritt Deutschlands) Mächte hatten einen Ausschuß eingeleitet, der die chinesischen Provinzen bereisen und über die Rechts- und Verwaltungsverhältnisse Chinas ein Gutachten abgeben soll. Dieses Gutachten soll die Grundlage für etwaige Beschlüsse der internationalen Konferenz in Sachen der Aufhebung der Ausländerprivilegien bilden. Die Kanton-Regierung erklärt, die Abschaffung der eigenen Gerichtsbarkeit der Ausländer in China sei jetzt eine Selbstverständlichkeit.

### Trostlose Zustände in Peking

Peking, 23. April. Die Mukden- (Tschangsolins) und die Kanton-Truppen liegen als schwerer Druck auf dem Gebiet der Reichshauptstadt. Ausschreitungen kommen überall vor, das Oberkommando hat daher auf Erpressungen, Vergewaltigungen und Minderungen die Strafe der sofortigen

Enthauptung gesetzt. Der in Peking eingeleitete Sicherheitsausschuß und der Minister des Auswärtigen, der die Stellung des Ministerpräsidenten inne hat, weisen das Verlangen der Generale, die die Regierung bilden wollen, zurück. Der Sicherheitsausschuß hat seine Tätigkeit eingestellt. Die meisten Läden sind geschlossen, die Landbevölkerung flieht, die Felder werden nicht bestellt, und es droht eine Hungersnot. Die Einkreisung des ersten Kuomintang-Heers ist im Gang.

Nach Mostauer Meldungen soll Peking von den Truppen Tschangsolins besetzt worden sein. Die Generale haben einen Aufruf erlassen, Tschang habe die Stadt von der Herrschaft der Umstürzler befreit. Die Befolgung des nach Norden abziehenden Volksheers (Kuomintang) sei aufgenommen. Tschangsolin verhandelt in Tientsin mit Wupeisu über die Verteilung der Macht und den Zusammentritt des Parlaments.

### Blutbad in Peking

Schanghai, 23. April. Der Peking-Korrespondent des „North-China Daily News“ schreibt, daß die Anhänger der Kuomintang-Partei vor der Räumung Pekings entsetzliche Racheakte begangen haben sollen. Kurz vor dem Abmarsch sollen sie die Führer und Mannschaft der militärischen Schutztruppe des Kabinetts, die am 18. März die Stadt verlassen hatte, ermordet haben. Sie haben die Wache vor dem gelben Tempel geführt und mit Maschinengewehren auf sie geschossen. Nur 5 von 400 seien mit dem Leben davon gekommen.

Inzwischen hat England zum zweitenmal Frankreich an die Zahlung seiner Kriegsschulden gemahnt. Dieselben betragen über 13 Milliarden. England will nun, daß Frankreich jährlich 12 1/2 Millionen Pfund zahle. Mit Recht jagt sich der Engländer, er müsse jährlich 38 Millionen Pfund an seiner amerikanischen Schuld abtragen. Er könne deshalb unmöglich den Franzosen, Italienern und den anderen Verbündeten ihre Schulden erlassen. Aber Frankreich will Stundung und Nachlaß. In dieser Sache ging seinerzeit der Finanzminister Caillaux nach London. Jetzt will es Paret versuchen. Alle beide wollen die Klausel: „nach Maßgabe der Dameszahlungen Deutschlands“. Der englische Reichsschatzsekretär Churchill sagt aber: „Nein“. Im übrigen erklärt England, wenn Amerika ihm Generalablaß gewähre, dann wolle auch Großbritannien durch alle europäischen Schulden einen dicken Strich machen. Tatsächlich fliehen auch alle diese Schuldennahmen mittelbar nach Amerika, wie auch dieses in Wirklichkeit jetzt schon 60 v. H. der deutschen Damesleistungen für sich einstreicht. Wir Europäer sind alle samt und sonders Amerika tributpflichtig. Auch etwas vom „Untergang des Abendlandes“!

Mussolini ist von seiner Tripolisfahrt zurückgekehrt. Bei seiner Ankunft auf römischem Boden hat er etwas davon gespürt, daß die deutschfeindliche Stimmung, die er hauptsächlich mit seinen hochhohen Neben von der „Trikolore am Brenner“ verschuldet, etwas nachgelassen hat. Wenigstens sind aus der internationalen Weltländer-Wespe zwischen dem deutschen Vertreter Staatssekretär Hageborn und dem italienischen Vizepräsidenten Rava recht freundliche Worte gewechselt worden. Aber Spuren der Entfremdung beider Nationen waren doch noch da. So hat die deutsche Flugzeugindustrie durch völlige Abwesenheit auf der Ausstellung geplagt, um Italien anzuzeigen, daß man in Deutschland keine unfreundliche Haltung nicht so bald vergeben könne. Wenn Italien nun auch noch zu hochschulzöllnerischen Maßnahmen greift und wenn es die Lösung ausspricht: „Kauf nur italienische Waren!“, so wird es sich am empfindlichsten in sein „eigen“ Fleisch schneiden. Man sollte dort nicht vergessen, daß Deutschland ein guter Kunde für italienische Bodenerzeugnisse war.

Am fernem China gibt's immer noch Krieg und Kriegsgeschrei, jedoch letzteres mehr als ersteres. Nachgerade bekommt man den Eindruck, daß alle diese militärischen Bewegungen nicht absonderlich tragisch zu nehmen sind. Das Kuomintang-Heer hat Peking aufgegeben und somit die Hauptstadt des Reiches den beiden „Siegreichen“ Generalen Tschangsolin und Wupeisu überlassen. Tschangsolins Soldaten haben vorher auf der Gegenseite gekämpft. Nun sind sie zu ihrem alten Führer zurückgekehrt, weil er besser zahlen kann. Tschang und Wu vermeiden ängstlich eine Verleumdung, vernichten. Die schon stark belastete Landwirtschaft ihm untreu werden könnten.

Raum ist in unserem innerpolitischen Leben der Sturm des Volksbegehrens bezüglich der Fünfzententeignung einigermaßen zur Ruhe gekommen, so stellen sich bereits Anzeichen zu einem neuen Sturm ein. Der ehemalige deutschnationale, jetzt völkische Reichstagsabgeordnete Best hat namens des Sparerbunds einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der eine grundsätzliche Aufwertung aller Ansprüche, auch der Industrieobligationen, auf 50 v. H. des Goldmarkbetrags vorsieht. Auch hierüber soll ein Volksbegehren veranlaßt werden, und der Sparerbund hofft, daß dieses mindestens ebensoviel Stimmen aufbringen werde, wie der sozialistisch-kommunistische Antrag. Die Reichsregierung hat

liegegen starke Bedenken. Der volksparteiliche Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hat auf einem Parteitag in Mannheim erklärt, eine solche Aufwertung werde den Hypotheken- und langfristigen Kapitalmarkt, der eben erst wieder belebt sei, vernichten. Die schon stark belastete Landwirtschaft würde hoffnungslos verschulden, der Hausbesitzer werde die immer noch rückständige Wiederinstandsetzung seiner Häuser nicht durchführen, und das mit neuen Schulden belastete Reich werde seinen Kredit verlieren. Die Reichsregierung hat nun überdies veröffentlicht, daß eine Volksabstimmung über die Aufwertung nach der Reichsverfassung gar nicht zulässig sei, es sei denn, daß sie vom Reichspräsidenten angeordnet würde. Das sind Mittelstandsfragen. Aber auch in der Arbeiterschaft tauchen neue Sorgen auf. Der drohende Bergarbeiterstreik in England verlockt die deutschen Bergarbeiter wieder einmal zu Sympathieunterstützungen, die man um so weniger verstehen kann, als beim Ruhrkampf die englischen Bergleute keinen Finger für ihre vergewaltigten deutschen Kollegen rührten. Im Gegenteil. Sie waren froh, daß die Franzosen ihnen den Hals in die Küche jagten, d. h. daß der Ruhrkampf den Preis der englischen Kohle und damit den Arbeitslohn steigerte. Diesen Lohnsatz wollen aber die englischen Unternehmer nicht mehr zahlen. Bis jetzt hatte Baldwin den Unterschied aus Staatsmitteln beglichen. Aber das soll jetzt aufhören. Was dann?

Auf dem Kongreß der Christlichen Gewerkschaften in Dortmund mußte leider festgestellt werden, daß der Mitgliederbestand von einer Million im Jahr 1922 auf jetzt 603 770 zurückgegangen ist. Die Hauptursache dieser dauerlichen Erscheinung ist in der Ruhrkrise zu suchen. Man darf also annehmen, daß es sich hierbei nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt. Das ist auch die Ueberzeugung Siegerwalds, des Führers dieser ganzen Bewegung. Nach wie vor hält er an dem Glauben fest, daß die Arbeiterschaft zur positiven Mitarbeit am Staatsleben gewonnen, daß der Glaube an das geistige Prinzip seine Zugkraft nicht verlieren und daß ein von Grund auf anderes Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern möglich sein werde.

Ein anderes Ereignis hat dieser Lage viel Aufsehen erregt. Der Reichskanzler Dr. Luther hat in Begleitung des Reichsinnenministers Dr. Rütz und des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold der bayerischen Regierung einen Besuch gemacht. Selbstverständlich wurden dabei wichtige politische Fragen, die zwischen dem Reich und Bayern stehen, erörtert. So arbeitet Bayern wie Württemberg und Baden zurzeit an der Vereinfachung der Staatsverwaltung, die allerdings ohne Fühlung mit dem Reich nicht ausführbar ist. Auch will Bayern in der finanziellen Ausstattung des Landes zu dem bewährten Bismarckschen „Föderalismus“ zurückkehren und nicht ganz und gar am Geldbeutel des Reiches hängen. Wie aber diese verschiedenen Interessen vermeiden? Dr. Luther stellte dabei als obersten Grundsatz die Forderung auf, daß das Schwerkgewicht der kulturellen Entwicklung da, wo es bisher war, bleiben muß und bleiben soll, bei den Ländern, daß aber alles kulturelle Streben dem einen Ziel dienstbar gemacht werden muß, ein starkes in sich geschlossenes Reich darzustellen.

Und nun noch ein freundliches Schlusswort. Es gilt dem Schöpfer unserer Reichswehr, dem Generalobersten v. Seeckt, der am 22. April sein 60. Lebensjahr vollendet hat. Sein Ruf hat viele Ähnlichkeit mit der

Jagenhaften Gestalt der Sphinx. Kluge Schweigheit und unverrückbare Selbstbeherrschung schützten diesen Mann vor allen Angriffen, von welcher Seite sie auch kamen. Er schritt seinen Weg mit eiserner Ruhe, und dieser Weg steuerte auf ein einziges Ziel: Dem neuen deutschen Staat eine Schutzwehr zu schaffen, hinter der er seinen Wiederaufbau ungehindert ausführen konnte und heute noch kann. Gerne hätte die Entente diesen „Kopf“ des neuen Reichsheers befeitigt. Aber er blieb „fest und unerschütterlich in des Meeres Wogen“. Und er wird, will's Gott, noch lange bleiben.

### Neuestes vom Tage

#### Die Abfindungsverhandlungen

Berlin, 23. April. Heute vormittag fand eine Besprechung des Reichstanzlers mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun und dem Finanzminister Höpfer statt. Wie verlautet, soll die preussische Regierung mit dem Kompromiß nicht mehr einverstanden sein, nachdem Artikel 2 vom Rechtsausschuß des Reichstags abgelehnt worden ist.

#### Der Geschäftsbericht der Reichsbahn-Gesellschaft für März

Berlin, 23. April. Im März d. J. waren von der Reichsbahn, auf den Arbeitstag umgerechnet, 112 000 Wagen gegen 108 000 im Februar zu stellen, also kaum 4 v. H. mehr. Der Versand von künstlichen Düngemitteln war befriedigend, dagegen der Rückgang in der Beförderung von Kalk auffallend. Besonders stark stieg der Versand von stickstoffhaltigen Düngemitteln, die in erheblichem Umfang an die deutsche Landwirtschaft abgesetzt wurden. Der Versand von Kartoffeln (Saat) war um mehr als 11 000 Wagen stärker als im Februar, erreichte jedoch den März-Versand im Vorjahr bei weitem nicht. Brotgetreide, Mehl und Zucker wurden gleichfalls in größerem Umfang als im Februar abgesetzt. Ungünstig gestaltete sich wiederum der Kohlenabsatz. Infolge der am 1. März in Kraft getretenen dreimonatigen Handelsvergünstigung stieg der Gültwagen-Verkehr aus Frankreich. Auch im März wurde dem schwachen Verkehr durch weitere Betriebseinschränkungen und sonstige Betriebsmaßnahmen Rechnung getragen. Der Personenverkehr war im allgemeinen schwach. Mit Gültigkeit vom 15. März wurden

hart verkürzte neue Lieferfristen, die im wesentlichen wieder dem Vorkriegsstand entsprechen, eingeführt. Gleichzeitig wurden im Rahmen der Gütereinteilung verschiedene Tarifierleichterungen durchgeführt. Das finanzielle Ergebnis im Februar gestaltete sich folgendermaßen: Gesamteinnahmen 289 358 000 RM. Diesen stehen die Gesamtausgaben in Höhe von 338 154 000 RM. gegenüber. Unter diesen 49 950 000 RM., die an den Dawesagenen für die Kriegsschuldigung abzuführen sind.

#### Wechsel im holländischen Kriegsministerium

Haag, 23. April. Der Kriegsminister, Professor Van Rooijen hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das angenommen wurde. Die Königin hat den früheren Kriegsminister im Kabinett Colijn, Major Lambey, wieder berufen.

#### Die Quellen für die deutschfeindliche Hege im Ausland

London, 23. April. Die „Daily Mail“ veröffentlichte lange Auszüge aus einer Denkschrift des pazifistischen Professors Dr. Quide in München an den Deutschen Reichstag. Quide behauptet in der Schrift, es bestehe in Deutschland ein geheimes Heer, dessen Rekruten von der Reichswehr ausgebildet werden. Auch geheime Waffenlager seien vorhanden. — So etwas käme doch kaum in einem andern Land vor.

#### Französische Schlappen in Syrien

London, 23. April. United Press meldet, nach arabischen Berichten haben die Drusen in Sueda die Franzosen in Kinazala angegriffen und in die Flucht geschlagen. Die Franzosen sollen schwere Verluste gehabt und zwei Panzerwagen, sowie vieles sonstige Gerät verloren haben. Das französische Lager sei von den Drusen niedergebrannt worden.

#### Die Minderheitenschule in der Türkei

Konstantinopel, 23. April. Die Regierung in Ankara telegraphierte der Verwaltung in Konstantinopel, daß alle von Ausländern sowie von Minderheiten (Christen, Armeniern, Juden) unterhaltenen Schulen zu schließen seien. In den Elementarschulen wird von nun an der Unterricht nur in türkischen Schulen und in türkischer Unterrichtssprache erteilt werden dürfen.

#### General Herzog verurteilt das Ränkepiel im Völkerbund

Kapstadt, 23. April. Im Parlament der Südafrikanischen Union erklärte der Minister General Herzog auf eine Anfrage des Generals Smuts, die Regierung bedauere den Fehlschlag der Genfer Völkerbundstagung. Der Völkerbund werde seinen Zweck verfehlen, wenn Genf der Schauplatz für Ränkepiele sei. Es dürfe nicht geduldet werden, daß die Aufnahme Deutschlands, die die wichtigste Frage sei, verhindert werde.

## Württemberg

Stuttgart, 23. April. Ministerpensionen. Zu dem Artikel der „Süddeutschen Zeitung“ über die Neuordnung der Ministerpensionen wird im „Deutschen Volksblatt“ (Zentrum) geschrieben, wenn die Frage in der in der „Südd. Ztg.“ vertretenen Weise geregelt würde, so würde das Ministeramt wieder zu einem Vorrecht des Berufsbeamtentums oder weniger reicher Leute gemacht. Das sei nicht Sinn und Zweck des parlamentarischen Regierungssystems. Selbstverständlich werde man eine gewisse Dienstzeit als Minister und eine gewisse Altersgrenze als Mindestmaß für die Erlangung einer Ministerpension festsetzen müssen, aber nach Erfüllung dieser Vorbedingungen haben sämtliche Minister, mögen sie Berufsbeamte sein oder nicht, die gleichen Rechte auf eine angemessene Versorgung für Alter und Erwerbsunfähigkeit. Andererseits darf das Ministeramt nicht zu einem Vorhof für Pfründenjäger werden, die nur dem steuerzahlenden Volk zur Last fallen würden. Bedenklich erscheint es dem Blatt, das Gesetz mit rückwirkender Kraft ausstatten zu wollen. (In den übrigen parlamentarisch regierten Staaten Europas beziehen Parteiminister bekanntlich keine Pensionen.)

ep. Rechnungsergebnis des landeskirchlichen Haushalts. Nach dem Rechenschaftsbericht des ständigen Ausschusses des ersten Evang. Landestags hat die Rechnung für den Haushalt der evang. Landeskirche i. J. 1924/25 einen Ueber-

schuß von 65 000 Mark ergeben. Die Landeskirchensteuer einschließlich der i. J. 1924 notwendig gewordenen Nachsteuer gab einen Ertrag von 3 019 062 Mark. Neben der Bewältigung der laufenden Ausgaben konnten für die Ansammlung eines Betriebskapitals 500 000 Mark verwendet werden, womit freilich diesem Bedürfnis noch nicht genügt ist. Die Ausgaben betragen im ganzen 9 573 714 Mark, die Einnahmen 9 639 496 Mark.

Neues Kinderheim. Das neue Kinderheim Ecke Birkenwald- und Tunzhoferstraße, das mit einem Aufwand von 577 000 Mark erstellt wurde, konnte heute eingeweiht werden. Daneben besteht das 1915 mit einem Aufwand von 365 000 Mark erbaute Kinderheim Birkenwaldstraße 10 und ein weiteres in Deperloch. Alle zusammen können 260 Säuglinge und ältere Kinder aufnehmen.

Hedessingen, 23. April. Durchgebrannt. Ein bei Flaschnermeister Kugler in der Sandstraße hier längere Zeit beschäftigt gemeldete Flaschnergeselle namens Buchmüller ist ohne Kündigung, jedoch unter Mitnahme eines für geleistete Arbeiten eingezogenen Rechnungsbetrags in Höhe von 40 Mark verschwunden.

#### Aus dem Lande

Feuerbach, 23. April. 50jähriges Arbeitsjubiläum. Vor einigen Tagen feierte Schlosser Wilhelm Blum das seltene Fest des 50jährigen Arbeitsjubiläums in der Firma Württembergisches Eisenwerk G. m. b. H. hier. Von der Geschäftsleitung wurden ihm namhafte Geschenke überreicht.

Vaihingen a. E., 23. April. Ein guter Wagen. In einer hiesigen Wirtschaft verzehrte dieser Tage ein junger Arbeiter eine ganze Stearinkerze.

Dülsbach O. Gerabronn, 23. April. Ein Zigeunerjunge von einem Stammesgenossen erschossen. Auf der Straße nach Kesselsbach lagerte am Mittwoch eine Horde Zigeuner und war mit Kochen beschäftigt, als plötzlich ein nicht zur Familie gehöriger Stammesgenosse erschien und auf einen 15jährigen Jungen einen Schuß abgab. Der Schwerverletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus übergeführt, wo er seinen Verletzungen erliegen ist. Der Täter ist flüchtig gegangen und konnte trotz Aufgebots der Landjägersmannschaft bis jetzt nicht gefaßt werden.

## Aus Stadt und Land

Nagold, 24. April 1926.

So finden wir die Freiheit unseres Selbst in der vollkommenen Liebe. Nur das, was aus Liebe getan wird, wird frei getan, wieviel Schmerz es auch verursachen mag. Daher bedeutet aus Liebe handeln in Freiheit handeln. Rabindranath Tagore.

#### Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Hornberg O. A. Calw dem Hauptlehrer M. Böh in Kirchentellinsfurt O. A. Tübingen, Neckarems O. A. Waiblingen dem Hauptlehrer Köppler in Huzenbach O. A. Freudenstadt, Tübingen dem Hauptlehrer Bauschert in Schömberg O. A. Freudenstadt übertragen.

#### Beranftaltungen und Feste.

Samstag: Nagold, 4 1/2 Uhr: Generalversammlung der Gewerbebank Nagold in der „Linde“.

8 Uhr: Körperversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im „Pflug“.

Wibberg, abends 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Besenmayer über „Lungentuberkulose“ im Schwarzwalddesaal.

#### Sonntag:

Nagold, 1 Uhr: Ordentliche Generalversammlung des Bezirks-Wirte Vereins Nagold im „Bären“. (Aussprache über G. B. M., Weinsteuern usw.)

1/2 Uhr: Generalversammlung des Bienenzüchtereivereins Nagold in der „Traube“.

Musikolleg: Frühchoppenkonzert, Autofahrt (s. Anzeigen). Vaihingen, 2 Uhr: Frühjahrskonzert mit Tanz vom Radfahrerverein im „Ochsen“.

#### Generalversammlung des Fremdenverkehrs-, Verschönerungs- und Schwarzwaldbezirksvereins Nagold.

Wie wir in unserer gestrigen Ausgabe bereits erwähnten, fand am Donnerstagabend die ordentliche Generalversammlung oben erwähnter Vereine statt, zu der die Mitglieder den Verhältnissen angepaßt zahlreich erschienen waren, obwohl einzelne Interessengruppen, die an der Hebung des Fremdenverkehrs das größte Interesse haben, u. a. besonders die Wirte, nur spärlich vertreten waren. Anfangs legte Herr Rechnungsrat Lenz die Kassenberichte sowohl des Fremdenverkehrs- und Verschönerungs- als auch des Schwarzwaldbereichs ab, aus denen zu ersehen war, daß 425.15 M. Guthaben resp. ein Defizit von 36.27 M. bestehen. Daraufhin führte Herr Obersekretär Schuster den Geschäftsbericht für das Jahr 1925 aus. — Die Mitgliederzahl ist leider von 178 (1924) auf 171 (1925) und augenblicklich auf 166 zurückgegangen. — Für 25jähr. Mitgliedschaft wurde im Laufe des vergangenen Jahres Herr Oberamtsbaumeister Schleicher-Nagold und Herr Karl Vogt-Heidenheim das Ehrenzeichen des Schwarzwaldbereichs mit einem entsprechenden Glückwunschschreiber überreicht. Herr Malermeister Heipeler, der Leiter der Markierungskommission, gab nähere Aufschlüsse über ihre Tätigkeit im abgelaufenen Jahr und es soll ihm auch an dieser Stelle für seine Leistungen, die er gemeinsam mit anderen Herren dieser Kommission in unermüdlicher Tätigkeit vollbracht hat, uneingeschränkter Dank und vollste Anerkennung ausgesprochen werden. Am Schluß unseres Berichtes finden unsere Leser ein für Orientierungszwecke gearbeitetes Programm über die Begmarkierung, ebenso wie auch an dieser Stelle ein bereits zu Anfang durchberatener Wanderplan in einer übersichtlichen Tabelle zusammengestellt ist. Der Jahresbeitrag bleibt in der bisherigen Höhe von 6 M. bestehen und wird heuer in zwei Raten, am 1. Mai und 1. September erhoben. Näheres ist aus der, neben anderen kleinen unwesentlichen Satzungsänderungen, vorgenommenen Umstellung des § 3 der Satzung nachstehend zu ersehen:

Beide Vereine, Schwarzwaldbezirks- und Lokalverschönerungs- und Fremdenverkehrsverein, haben eine Leitung und einen gemeinsamen Ausschuß. Die Gelder werden jedoch getrennt verwaltet. Der Schwarzwaldbezirksverein erhebt einen Jahresbeitrag von 6 M., wovon 2.50 M. pro Mitglied an den Hauptverein abzuliefern sind. Der Beitrag für den Lokalverschönerungs- und Fremdenverkehrsverein ist auf mindestens 3 M. festgesetzt. Mitglied des Lokalverschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins ist, wer dem Wirt, Schwarzwaldbereichs-

Bezirksverein Nagold, anachört, oder, wer sich zur Bezahlung eines regelmäßigen jährlichen Beitrags von mindestens 3 M. verpflichtet. Der Schwarzwaldbezirksverein liefert jährlich an die Kasse des Lokalverschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins den Betrag von 50 M. pro Mitglied ab. Es steht jedoch den Mitgliedern des Schwarzwaldbezirksvereins frei, einen besonderen Beitrag für den Lokalverschönerungs- und Fremdenverkehrsverein zu leisten.

Die Markierungskosten sollen zu zwei Dritteln vom Fremdenverkehrsverein und zu einem Drittel vom Schwarzwaldbereichsverein getragen werden, da der Fremdenverkehrsverein an der örtlichen Begmarkierung der Kurgäste wegen das größte Interesse hat.

Herr Rechnungsrat Lenz gab nunmehr Aufschluß über die für Klame vom Fremdenverkehrsverein in Verbindung mit der Stadtverwaltung, die in lobenswerter Weise größere Beträge zur Verfügung gestellt hatte, verausgabten Gelder. Insgesamt beläuft sich dieser Betrag auf über 800 M., insbesondere für Anzeigen in Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim, aber auch rheinischen Zeitungen. Das Thema „Klame“ führte, was auch angesichts seiner Wichtigkeit zu verstehen ist, zu längeren Ausführungen. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 370 Fremdenführer an Fremdenverkehrsvereine, Private usw. versandt. Nunmehr sollen Anzeigen in den verschiedenen Fremdenführern — im Schwarzwaldbereich von Waib ist bereits eine Anzeige aufgegeben — erfolgen. Es wurden weiterhin Anregungen gegeben über Zeitungs-Klame, Klame durch Werbeplakate mit zugkräftigen Ansichten von Nagold und sonst noch interessierten Städten, die in Bahnhöfen, an Anschlagtaulen größerer Städte ausgehängt werden sollen, einen besonderen Postimpuls, der jedoch ziemlich hohe Aufwendungen, 120 M. Anschaffungskosten, 150 M. jährliche Gebühren an die Post erfordert u. a. m. Die Entscheidung über die Einzelheiten und Ausarbeitung dieser Klame wird einem besonderen Ausschuß, der sich aus den Herren Stadtschultheiß Maier, Metzgermeister Klump, alt, Uhrmachermeister Günther, Kurhausbesitzer Frey, Löwenwirt Kurlenbaur, Gotthold Schmid, Wirt Gehmann, sowie aus dem Vorstand und Schriftführer zusammensetzt, überwiehen.

Un erwähnt soll die Ermahnung an die betr. Kreise nicht bleiben, die für einen Zutritt der Fremden mit Ausschlag geben können, denn weder durchorganisierte Klame, noch vorzügliche Zuverbindungen allein können Nagold zu einem beliebigeren Aufwärtstempel, wenn nicht in der heutigen schweren Zeit die Reise für die Kurgäste möglichst niedrig gehalten werden. Es ist dies für die nach Nagold kommenden Sommerfrischler ein sehr wesentlicher Faktor.

Der Vorsitzende würdigte die bisher geleisteten Arbeiten, Verschönerung der Wege, Neuerrichtung und Ausbesserung von Bänken, überhaupt Arbeiten, die sich auf die Verschönerung der Umgebung beziehen, die Renovierung und Ausbesserung etc. von Hohennagold. Im besonderen wurde sowohl der Stadtgemeinde als auch dem Staat und der Forstverwaltung besondere Anerkennung ausgesprochen. Auch die Erneuerung der Leuchtsäule auf dem Aussichtsturm durch Herrn Karl Kaiser wird lobend erwähnt. Interessant war die Statistik über den Fremdenverkehr im vergangenen Jahr, die Herr Obersekretär Schuster vorzüglich zusammengefaßt hatte und aus der zu ersehen war, daß 1925 u. a. 132 Kurgäste und 3503 Passanten mit insgesamt 4942 Ueberrnachtungstagen zu verzeichnen waren. 1924 z. B. konnten nur 69 Kurgäste vermerkt werden.

Wir wollen hoffen, daß Nagold in diesem Jahr in seiner neuer Statistik wiederum höhere Zahlen aufweisen kann und etwas anderes mag sein Teil zur Hebung auch beitragen und das ist das Schmerzenskind von Nagold, ein Luft-, Licht- und Sonnenbad. Da das Projekt für die Erbauung eines Bades am Grafen Wehr durch ein amtliches Gutachten aus hygienischen Gründen endgültig fallen gelassen werden muß, hat man sich anderweitig umgesehen und bereits am kommenden Sonntag wird eine Beichtigung der in Frage kommenden Plätze oberhalb Nagolds durch den Gemeinderat stattfinden. In der Versammlung wurde einstimmig zum Ausdruck gebracht, daß ein solches Bad ein unbedingtes Bedürfnis für Nagold sei und auch kein Außenstehender wird sich der Meinung verschließen können, daß die Volksgesundheit und somit das Luft-, Licht- und Sonnenbad ein nicht zu unterschätzender, sondern ein lebensnotwendiger Faktor ist. Man strebt keineswegs an, mit dem Bau eines Bades die Stadtgemeinde einzig und allein zu belasten, sondern von den ohne Verbindlichkeit als Baukosten veranschlagten ca. 5000 M. ist man beirret, 1/2 durch freiwillige Sammlungen, Umlage in den Vereinen, Verkauf von Anteilscheinen oder Ähnlichem aufzubringen, 1/3 würden der Stadt zur Last fallen. Diese Basse wird sich wohl zu gemeinsamen Verhandlungen eignen und die Erzielung eines langerehnten Wunsches wird hierdurch in greifbare Nähe gerückt. — Außer einzelnen Ausbesserungen (Kaiser Wilhelm-Platz, Schillerhäute), die vorgeschlagen und vorgemerkt wurden, kam die Neuerrichtung des Pavillons auf der Trufelschirnschale zur Sprache. Gerügt wurde die Beschötterung von Schwegen mit groben Schottern. Weiterhin kam der Wunsch zum Ausdruck, daß an heißen und staubigen Tagen der Sprengwagen des öfteren in Aktion treten möchte.

Herr Geometer Christ erklärte sich bereit, eine auf dem Aussichtsturm Hohennagold anzubringende Orientierungstafel auszubereiten. — Zur Errichtung einer Jugendherberge wurden die verschiedenen Vorschläge gemacht, u. a. stellte Herr Stadtschultheiß Maier die Möglichkeit in Aussicht, daß bei evtl. Räumung einer Barackenwohnung eine solche zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt werden könnte. — Herr Oberlehrer Sandler hob die Notwendigkeit der Errichtung eines Lesesimmers hervor, insbesondere in Bezug auf die günstige Beeinflussung auf den Fremdenverkehr. — Herr Kaffier und 2. Vorsitzender Beutelpacher legte aus dringenden Gründen sein Amt nieder und wurde Herr Adolf Heller, Kaufmann als Kaffier bestellt. Herr Hofmeister Birk nahm die Wahl als 2. Vorsitzender an. — Herr Stadtschultheiß Maier dankte zum Schluß in der bereits vorgedachten Stunde Herrn Lenz für seine aufopfernde Tätigkeit und seinen reiflichen Eifer, mit dem er sich stets den beiden Vereinen zur Verfügung gestellt habe, aber auch der von Schönheitsforn, Liebe zur Natur und Sache zeugenden Arbeiten der Herren Forstmeister Barth und Birk wurde gedacht. Der Abend klang in dem Wunsch aus, daß die idealen Bestrebungen des Schwarzwaldbereichs sich mit den wirtschaftlichen des Fremdenverkehrsvereins in gutem Einvernehmen finden möchten zur Befriedigung der Mitglieder, zur Freude der Kurgäste und zum Wohle unserer heimischen Stadt.

#### Wegebezeichnungen.

Die Wegebezeichnung im Schwarzwald zur besseren Erschließung dieses Wandergebietes ist eine so mannigfache, sein angelegt, daß es sich schon lohnt, hierüber für diejenigen aufklärend zu wirken, welche bislang den Zusammenhang des Weges gar nicht oder nur ungenügend kannten. Drei Hauptlinien sind es, die von Pforzheim ausgehend den Schwarzwald seiner Länge nach durchziehen und ihre Ausgangspunkte in Schaffhausen, Waldshut und Basel finden.

Diese Höhenwege bilden das Rückgrat eine große Betrachtung und kommt in erster Linie — Schaffhausen — Rhodden nach Pforzheim — Weg sind durch land und gelb Linien handelt markierten Weg lehterangenen vollkommenen

Bahnhof in Nagold — Außer hat sich der selbe zur Aufgabe gewitterten Mark Nagold — Nagold — Doch nicht ausschüß, bis a Ziele zugeführt Fremdenverkehrs rings um Nag Karte hiezu, u find, und du fallenden farb damit den Fre ausgefuchte se werden, auf d sonderem Maß nicht tiefmütte auch strebe ma zurück ins an die's nur immo Heimat.

Nachsteheder Weg jeder Richtung in Vorstadt bis w hret — den nähere bezeichnet

So Stadt - Steige-Galgenberg

Vorstadt - Wald - Rötend 5,6 Km.

Vorstadt - Durchlauf - Vorst

Kleiner gr Steige-Heerstr Weg 7,2 Km

Vorstadt - Durchlauf - Vorst

Vorstadt - Hefshausen - Len

Motto: 18. April: 9. Mai: 13. Juni: 5. Sept.: 3. Okt.: 7. Nov.: 5. Dez.:

Eine so jeilich gefun

Vortrag de Die Kei reits in der fand hier in abend im M Der Krop fährungen n ärztlichen S chirurgie u lassen sich in heit mit d der Seuchen die Todesfä die Hygieni und Lpphu allerdings z Wohnzunge Jahrgelnte u. a. ausflä Sonne abg wicklungsfe

Diese Höhenwege, als Ost-, Mittel- und Westweg bezeichnet, bilden das Rückgrat des Nagolder Gebirges. Zu ihnen führen zweigartig eine große Anzahl Zugangswege, welche wir einer kurzen Betrachtung unterziehen wollen. Für uns Ostschwarzwälder kommt in erster Linie der uns zunächst liegende Ostweg Forzhelm-Schaffhausen in Frage. Seine Markierung ist in schwarz-roten Rhomben festgehalten, wobei das schwarze Dreieck stets nach Forzhelm weist. Die Zugangslinien zu diesem Hauptweg sind durch blau-gelbe Rhomben markiert, blau ins Vorland und gelb nach dem Schwarzwald weisend. Um solche Linien handelt es sich bei den in der Umgebung von Nagold markierten Wegen. Der Bezirksverein Nagold hat nun in den letzten Jahren 2 Fahrten die ihm zugewiesenen Bezeichnungen vollkommen durchgeführt. Markiert sind folgende Wege:

Bahnhof Gmünten-Röhler Berg-Nagold-Haiterbach  
Nagold-Hohennagold-Rohrdorf-Egenhauser Kapf.

Außer diesen, dem Verein obliegenden Pflichtmarkierungen, hat sich derselbe die Bezeichnung schöner Wege nach Nachbarorten zur Aufgabe gemacht. Es wurden im letzten Jahr die verwitterten Markierungen erneuert auf den Waldwegen:

Nagold-Rohrdorf Nagold-Waldorf  
Nagold-Oberchwandorf Nagold-Ebhausen

Doch nimmt raste in diesem Frühjahr der eifrige Wegauschuss, bis auch eine weitere Arbeit auf diesem Gebiete ihrem Ziele zugeführt war. Es ist dies die Markwegbezeichnung des Fremdenverkehrs, Berchönerwegs und Schwarzwaldbereichs rings um Nagold. Betrachte den Ueberblicksplan und die Karte hierzu, welche am „Röfle“ in der Vorstadt angebracht sind, und du wirst über den Zweck der vielen, allseits ins Auge fallenden farbigen Blechtäfelchen bald im Bild sein. Es sollen damit den Fremden, ganz besonders aber den Einheimischen, ausgeglichene Spaziergänge in der näheren Umgebung gewiesen werden, auf denen sich die Schönheit unserer Gegend in besonderem Maße äußert. Und daß wir hierin von der Natur nicht tiefmütterlich behandelt worden sind, zeigt dir, wo du auch stehen magst, ein Blick von unseren malduftumteten Höhen, zurück ins anmutige Tal oder hinaus ins ferne Land. Sieh dir's nur immer wieder an und du wirst stolz sein auf deine Heimat.

**Nachstehend eine Uebersicht über die Rundwege:**

Jeder Weg beginnt und endet in der Vorstadt und kann nach jeder Richtung begonnen werden. Die Entfernungen verhalten sich ab Vorstadt bis wieder zurück zur Vorstadt. Der schwarze Pfeil zeigt den näheren Weg zur Stadt zurück, die Wegmitte ist durch Tafel bezeichnet.

**Kleiner roter Weg.**  
Vorstadt-Neue Straße-Kirchplatz-Bahnübergang-Oberjettinger Steige-Galgenbergebene-Paullon-Bahnübergang-Vorstadt 4 Km.

**Großer roter Weg.**  
Vorstadt-Neue Straße-Kirchplatz-Alte Oberjettinger Steige-Badwald-Rötenbach-Weinsteige-Eisberg-Oberjettinger Strige-Vorstadt 5,6 Km.

**Kleiner grüner Weg.**  
Vorstadt-Durchlaß-Vogelgang-Wolfsberg-Waldeck-Galgenberg-Durchlaß-Vorstadt 3,4 Km.

**Großer grüner Weg.**  
Kleiner grüner Weg bis Waldlust, von da ab: Deschelbronner Steige-Heerstraße-Steinbruchstraße-alter Mühlgraben-Weg-kleiner grüner Weg 7,2 Km.

**Kleiner blauer Weg.**  
Vorstadt-Durchlaß-Wolfsbergebene-Vollmaringerstraße-Wolfsberg-Durchlaß-Vorstadt 4,2 Km.

**Großer blauer Weg.**  
Vorstadt-Durchlaß-Wolfsberg-Steinberg-Luginsland Fiegelberg-Felshausen-Lemberg-Leufelschirmchale-Stadtbahnhof-Vorstadt 7 Km.

**Wanderplan für 1926:**

- Motto: Wenig Bahnfahrt, wenig Kosten, viel Naturgenuss!
- 18. April: Rund um Nagold (Wolfsberg, Luainsland, Felshausen, Leufelschirmchale, Molde, Harzfabrik). 3 Std. Stärkung in der „Einde“. Abmarsch 1/2 Uhr beim „Pflug.“ (Bereits ausgeführt).
- 9. Mai: Bahnfahrt bis Eutingen. Marsch über Rohrdorf-Egenhauser Kapf-Nordstetten-Horb. 3 Std. Abfahrt 12.24 nachm.
- 13. Juni: Bahnfahrt nach Schramberg mit Sonderzug. Abfahrt in Nagold etwa 1/7 Uhr vorm. Ankunft in Schramberg ungefähr 1/9 Uhr vorm. Fahrgeleit hin und zurück 3.20 M. Gelegenheit zu einer Autofahrt entweder auf den Föhrenbühl oder ins Bernackal. Kosten hin und zurück 1 M. p. Person. Voraussichtlich wandert aber der Verein von Schramberg zum Föhrenbühl und zurück. Außerst günstige Gelegenheit!
- 18. Juli: Schloßbergfest.
- 15. Aug.: Frühwanderung: Rötenbach-Eisberg-hinterer Galgenberg-Mittlerberge (Markierter Weg). 3 Std. Abmarsch 6 Uhr bei der Turnhalle.
- 3. Sept.: Nagold Haiterbach Altmittfra-Salstetten-Altheim. 5 Std. Abmarsch 1/7 Uhr beim Spital.
- 3. Okt.: Bahnfahrt bis Altensteig (12.49 nachm.) Wanderung über Neumühle (Fußweg im Tal). - Garmweiler (Hirsch) - Altensteig. 3 Std.
- 7. Nov.: Markierter Waldweg durchs Härte nach Ebhausen. Abmarsch 1/2 Uhr nachm. beim „Schiff“.
- 5. Dez.: Familienabend (unter wahrscheinlicher Mitwirkung des Heimatdichters Kämmler).

Eine sonnendurchglühte Jugend — ein körperlich und geistlich gesundes Volk. Prof. Dr. Abderhalden, Halle a. S.

**Der Kropf und seine Bekämpfung**

Vortrag des Herrn Oberamtsarztes Dr. Humald-Freudenstadt.  
Die Reichsgesundheitswoche, die in weiterem Ausmaße bereits in der Presse aber auch anderweitig behandelt wurde, fand hier in Nagold ihren offiziellen Auftakt durch den gestern abend im Rathausaal abgehaltenen Vortrag über das Thema: „Der Kropf und seine Bekämpfung“. Zu Beginn seiner Ausführungen wies der Redner auf die ungeheuren Fortschritte der ärztlichen Wissenschaft hin, die auf zwei Gebieten liegen: Der Chirurgie und der Seuchenbekämpfung. Die Ertragsleistungen lassen sich insbesondere erkennen im Gedanken an die Vergangenheit mit den Ausführenden und die neuere Bekämpfung der Seuchen: Fleckfieber, Malaria, Tollwut, Diphtherie, bei der die Todesfälle auf einen geringen Satz zurückgingen, und, durch die hygienischen Einrichtungen, das Auslösen der großen Cholera und Typhusepidemien. Das Fortschreiten der Tuberkulose ist allerdings zurückzuführen auf den Krieg in Verbindung mit den Wohnungs- und Ernährungsverhältnissen und hat uns um Jahrzehnte zurückgeworfen. Die Reichsgesundheitswoche jedoch soll ein erster Mahnruf an unser deutsches Volk sein, indem sie u. a. aufklärt, wie ein durch Sport, Licht, Luft, Wasser und Sonne abgehärteter Körper den Krankheitserregern kein Entwicklungsfeld sein kann.

Von seinem eigentlichen Thema „Der Kropf und seine Bekämpfung“ entwickelte der Redner zuerst die Frage, was der Kropf überhaupt sei und zeigte die Bedeutung der Schilddrüse und die Wirkung einer zu großen und zu geringen Entwicklung (Kreminismus) derselben. Die schulärztlichen Untersuchungen geben Aufschluß über die Häufigkeit des Kropfes und zwar sind 25% der eintretenden und 90% der entlassenen Schüler in Württemberg mit Kropf behaftet, die Mädchen mehr, die Jungen weniger. Der Zusammenhang des Jods mit der Kropfbildung wurde bald entdeckt und man machte die ersten Versuche hiermit, die jedoch durch die teils irreführende Anwendung nicht den erwarteten Erfolg zeigten. Durch Versuche an Tieren in Amerika ließ sich die vollständige Beseitigung des Kropfes durch Jod feststellen. Bemerkenswert war dabei die genaue geographische Abgrenzung der Seuche und die Beobachtung durch Vordenuntersuchungen, daß da, wo Jod vorhanden ist, kein Kropf vorkommt und umgekehrt. In Amerika ging man sofort zur Kropfbekämpfung in den Schulen über, in der Schweiz versuchte man es mit Jodverfütterung und die Seuche verschwand. In Württemberg ergab sich durch die Aufstellung einer Kropfkarte in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, daß Kropf am häufigsten im Keuper des Unterlandes und im Buntsandstein des Schwarzwalds vorkam d. h. in jodarmem Gestein, während der Jura der Alb, d. h. in jodhaltigem Gestein kropffrei war. Ebenso hat man bei Düngungen mit Flugsäure von Zementwerken die Beobachtung gemacht, daß dort der Kropf weniger vorkommt, weil diese Flugsäure jodhaltig ist. Der Beweis ist also geliefert: Wo Jod kein Kropf, wo kein Jod Ausbreitung der Kropfseuche, darum kann eine Heilung durch Jod erfolgen.

Durch die nunmehrige Behandlung durch die Prophylaxe im schulpflichtigen Alter usw. ist der Kropf um annähernd die Hälfte zurückgegangen. In den letzten Wochen erst ist festgestellt worden, daß die Milch der stillenden Mütter, wenn dieselben Jodtabletten zur Anwendung bringen, Jod enthält. Es ist besonders zu beachten, daß Jod keine Medizin, sondern ein Nahrungsmittel ist. Es wird vor der Anwendung von Milch empfohlen, die durch Kurpfuscher u. a. angeboten werden, besonders da zu große Jodmengen Krankheiten, wie die Basedow'sche oder Glogaugekrankheit, die tödlich sein kann, fördern. Darum soll man in schweren Fällen einen Arzt hinzuziehen. Wenn die Meinung des Schweizer Forschers Junziker etwas zu extrem ist, durch die Verabreichung von Jod ein neues Geschlecht erzeugen zu wollen, so erhoffen wir doch ein gesundes, leistungsfähiges und lebensvolles Geschlecht und dies soll das Ziel unserer Arbeit und der Reichsgesundheitswoche sein.

Für seine Ausführungen wurde dem Redner lebhafter Beifall zuteil.

**Die Gesundheit im Schaufenster.**

Ein „Bücherwurm“ gilt im Allgemeinen nicht als ein sehr geliebter Mensch, und man könnte manchmal fast meinen, daß Bücher und Gesundheit keine großen Freunde seien. Das mag früher vielleicht so gewesen sein, heute ist ein inniger Bund geschaffen zwischen ihnen. Wer das Sonderheft der Buchhandlung Jäger in Nagold jetzt zur Gesundheitswoche anliest — und jeder sollte es tun! — der wird sagen, daß die Lösung heute lauten muß: Gesundheit durch das Buch!

**Kirchenbezirksfest.**

Wie in den letzten Jahren, so soll auch in diesem Jahre ein Kirchenbezirksfest abgehalten werden, und zwar diesmal in Altensteig. Dabei werden die Kirchenchöre von Altensteig, Ebhausen, Haiterbach und Wildberg, der Singchor von Ueberberg, sowie der Musikverein Nagold teils in Massenchor, teils in Einzelchören, verschiedene Choräle und andere Partien der evangelischen Kirchenmusik darbieten. Außerdem wird der Musikverein von Nagold und Altensteig unter Mitwirkung des Seminarorchesters die Himmelfahrtskantate von F. S. Bach „Gott fährt auf mit Rauchern“ zur Aufführung bringen. In dem von Stadtpfarrer Horlacher in Altensteig geleiteten liturgischen Gottesdienst werden Stadtpfarrer Lang von Calw und Stadtpfarrer Kirn von Rotweil Ansprachen halten über: „Der Schatz der Kirche“ und „Was wir unserer Kirche schuldig sind“. Das Fest wird am Sonntag, Krogate, 9. Mai, nachmittags 3 Uhr in der Stadtkirche von Altensteig stattfinden.

**Unterjettingen, 24. April. Konzert.** Am Sonntag nachmittags 3 Uhr veranstaltet der hiesige Gesangverein im Rathausaal ein Frühjahrskonzert. Zum Vortrag kommen dabei Männerchöre von Wengert, Arnold, u. a. auch der für Ehningen bestimmte Preischor. Gemischte Chöre und Tenorsolis von Schubert und Jöde werden für weitere Abwechslung sorgen.

**Calw, 23. April. Gemeindebestimmungsrecht.** Für das Gemeindebestimmungsrecht, um das sich ein besonderer Ausschuss eingesetzt und eifrig geworben hat, sind in der Stadt 1321 Unterschriften abgegeben worden.

**Horb, 23. April. Unglücksfall.** In der Spitalschauer fand man den aus ungeklärten Gründen abgestürzten Rupert Schindler bewusstlos auf dem Tenneboren. Infolge des erlittenen schweren Schädelbruchs verschied der Verletzte ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein, in kurzer Zeit. Der Tote ist gebürtig von Empfingen und wurde dieses Frühjahr aus der hiesigen Volksschule entlassen.

**Aus aller Welt**

**Hindenburg besucht Hamburg.** Reichspräsident v. Hindenburg hat auf Einladung des Senats für den 4. Mai seinen Besuch in Hamburg angelegt. Er wird durch den Hafen fahren, abends Gast des Senats im Rathaus sein und nach der Tafel Hamburg wieder verlassen.

**Landtagsabgeordneter Wildermann t.** Der preussische Landtagsabgeordnete Domkapitular Prof. Dr. Wildermann ans Münster i. Westf. ist in Vörrach in Baden gestorben. Es mußte ihm ein Fuß abgenommen werden, doch konnte die Operation das Leiden, das ihn befallen hatte, nicht mehr aufhalten.

**Die Verhaftung des Landrats Schäble** aus Karlsruhe in Paris soll auf ein Mißverständnis bei der Paßprüfung zurückzuführen sein.

**Der Reichsbeitrag für die Kosten des Volksbegehrens** ist vom Reichsrat im Einverständnis mit der Reichsregierung auf 1,5 Millionen Mark erhöht worden.

**Aus dem Parteileben.** Der Bürgerverein Hamburg-St. Georg hat mit großer Mehrheit den Austritt aus der Demokratischen Partei beschlossen.

**Hohes Alter.** In Arney bei Orbe (Schweiz) starb im Alter von 103 Jahren Jakob Franz Baudet, der älteste Mann der Schweiz. Er hat sein ganzes Leben in seinem Heimatdörfchen zugebracht. In Zürich lebt übrigens eine gleichaltrige Frau, die noch ganz rüstig ist.

**Hundertjährige Befreiungsfeier in Griechenland.** Die armenische Regierung beschloß, anlässlich der hundertjährigen Befreiung Griechenlands von der türkischen Herrschaft in dem Befreiungskampf von 1820—1827 eine große Nationalfeier zu veranstalten.

**Die Gesamtzahl der katholischen Priester der Welt** (1700 Millionen Einwohner) beträgt 312 000. Davon entfallen 200 324 Priester auf die Seelsorge in Europa. Es bleiben also rund 111 000 Priester für die Seelsorge in den übrigen Erdteilen.

**Altgeschichtliche Funde bei Berlin.** Bei Grabarbeiten auf dem Gut Briß bei Berlin wurden menschliche Gerippe und Waffenreste aus der jüngeren Eisenzeit gefunden.

**Die Kunst, schön zu gehen.** In Paris ist eine Schule für schöne Körperhaltung der Frauen und Mädchen gegründet worden. Im ersten Lehrgang wird gezeigt, wie man auf der Straße gehen solle, im zweiten, wie man sich in den Salons, im Theater usw. zu benehmen habe. Die Schülerinnen müssen u. a. mit Wasser gefüllte Gefäße beim Gehen unter Aufsichtbegleitung auf den Kopf nehmen. Die Schule hat schon eine große Zahl von Schülerinnen.

**Fahrtartenwindel.** In Oberhausen, Kreis Düsseldorf, hat ein Eisenbahnassistent längere Zeit Rückfahrkarten 4. Klasse durch Umstempelung als Fahrkarten 3. Klasse verkauft und den Mehrerlös in seine Tasche gesteckt. Der verurteilte Betrag soll ziemlich hoch sein.

**Letzte Nachrichten**

**Der Sparerbund beantragt Volksbegehren.** Berlin, 24. April. Wie nach den Morgenblättern verlautet, beabsichtigt der Sparerbund noch vor dem 1. Mai bei dem Reichsminister des Innern die Einleitung eines Volksbegehrens über die Aufwertung zu beantragen.

**Das Volksbegehren-Gesetz dem Reichsrat überwiesen.** Berlin, 24. April. Wie das Berliner Tageblatt erzählt, ist am gestrigen Freitag der Gesetzesentwurf über die Aufwertung dem Reichsrat zugegangen. Es sei abzuwarten, daß dieses Gesetz schon in der nächsten Woche dem Reichstag überwiesen wird.

**Hindenburgs Besuch in Weimar.** Berlin, 24. April. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ aus Weimar erfährt, wird Reichspräsident von Hindenburg am 10. Mai d. J. der thüringischen Landesregierung in Weimar einen Besuch abstatten. Er wird gegen Mittag in Weimar eintreffen und gegen Abend die Stadt wieder verlassen.

**Verfahren gegen Bewersdorff.** Berlin, 24. April. Die Böhmische Zeitung meldet: Gegen den Landgerichtsdirektor Bewersdorff in Magdeburg und gegen Amtsgerichtsrat Schulz, die Richter des Schöffengerichts, das im Urteil gegen Rothaar den Reichspräsidenten Ebert des Landesverrats überführt bezeichnete, ist ein Disziplinarverfahren eröffnet worden. Die Vernehmungen der Zeugen haben bereits begonnen.

**Der Eindruck von Höfchs Teilnahme am Völkerbund in Paris.** Paris, 24. April. Die Nachricht, daß der deutsche Botschafter von Höfch Deutschland in der Studienkommission des Völkerbunds vertreten wird, ruft hier großes Aufsehen hervor, sie kam völlig unerwartet.

**Benesch in der Studienkommission.** Berlin, 24. April. Wie die Morgenblätter aus Genf melden, hat die tschechoslowakische Regierung dem Völkerbundssekretär mitgeteilt, daß sie zu der Sitzung der Kommission zum Studium der Ratssfragen am 10. Mai den Außenminister Benesch entsenden wird.

**Vom Zug überfahren.** Berlin, 24. April. Wie die Morgenblätter aus Magdeburg melden, fuhr in eine vor dem Bahnhof Magdeburg beschäftigte Kotte ein fahrplanmäßiger elektrischer Zug. Ein Arbeiter wurde getötet und der Kottenführer tödlich verletzt.

**Der Personenzug Frankfurt-München entgleist.** Berlin, 24. April. Wie die Morgenblätter aus Hanau melden, entgleisten kurz hinter der Station Gemünden a. M. am Freitag vormittag 4 Personenzüge des beschleunigten Personenzugs Frankfurt-Nürnberg-München. Ein Personenzug stürzte um, jedoch die Reisenden nur unter Schwierigkeiten aus dem Abteil heraus konnten. 12 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Die Ursachen sind jedoch nicht vollständig geklärt.

**Spiel und Sport.**

Die A Jugend des S. V. N empfängt morgen zum Verbandsspiel die A Jugend des 1. F. C. Forzhelm. Die Forzhelmer konnten ihre bisherigen Spiele wie Nagold gewinnen. Für Nagold handelt es sich darum, durch einen Sieg den Anschluß an die Epitengruppe sicher zu stellen. Auf alle Fälle ist ein sehr schönes Spiel zu erwarten.

Die 2. Mannschaft des S. V. N empfängt zum Freundschaftsspiel die 1. Elf des Turn- und Sportvereins Nordstetten, während die 1. Elf des S. V. N. morgen spielfrei ist.

**Württemberg. Landestheater**

**Großes Haus.** 29. April C 32: Der Bildschuß (7.30 bis 10.30). — 30. D 34: Die Gezeichneten (7—10.30). — 1. Mai, Sondermiere für Auswärtige: Jenufa (7—9.30). — 2. C 33: Palestrina (6—10).

**Kleines Haus.** 26. April D 33: Der Erbförster (7.30 bis nach 10). — 27. C 33: Die Hochzeit des Figaro (7.30 bis 10.45). — 28. F 33: Bonaparte (7—10.30). — 1. Mai A 33: Herodes und Mariamme (7.30—10). — 2. Reichardt von Gneifenau (7—10.45). — 3. B 33: Herodes und Mariamme (7.30—10).

### Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs 4.20. — Kriegsanleihe 0.3975. — Franz. Franken 145.90 zu 1 Pfd. St. 30 zu 1 Dollar.

Die Großhandelsmeßziffer vom 21. April stellt sich auf 123.2 oder um 0.3 v. H. niedriger als in der Vorwoche. Vom 14. bis 21. April hat die Gruppe Industriefabrikate um 1.7 v. H. auf 124.5 nachgegeben, die Agrarerzeugnisse haben um 0.5 v. H. auf 122.5 angezogen.

Bei der Reichshauptkasse betragen im März 1926 die Einnahmen 451.5 Millionen RM., die Auszahlungen 690.3 Millionen RM., so daß sich ein Zuschußbedarf von 238.8 Mill. RM. ergibt. Für den Zeitraum vom April 1925 bis zum März 1926, also für das gesamte Finanzjahr, stellen sich die entsprechenden Ziffern auf 7178.3 bzw. 7641.7 Millionen RM. Der Stand der schwebenden Schuld belief sich am 31. März auf 70.8 Mill. RM.

Der deutsche Außenhandel hat sich im Monat März 1926 gegenüber dem Februar weiter gebessert, allerdings ist die verminderte Einfuhr wohl hauptsächlich wieder dem deutschen Geldmangel zuzuschreiben, doch dürfte auch der verminderte Warenbezug aus Italien nicht ohne Einfluß geblieben sein. Der Ausfuhrüberschuß im März betrug insgesamt 240 Millionen Reichsmark, im reinen Warenverkehr 278 Millionen gegen 121 Millionen im Februar und 88 Millionen im Januar.

Die reine Wareneinfuhr im März zeigt gegenüber dem Vormonat eine weitere Abschwächung um 16 Millionen. Die Fertigenwareneinfuhr ist um 11 Millionen, die Lebensmitteleinfuhr um 7 Millionen und die Rohstoffeinfuhr um 1 Million zurückgegangen. Dagegen zeigt die Einfuhr an lebenden Tieren eine Zunahme um 3 Millionen. Die Ausfuhr weist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 140 Millionen auf. Daron sind befreit die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren mit 23 Millionen, die Ausfuhr an Fertigenwaren mit 122 Millionen, während die Ausfuhr an Lebensmitteln eine Abschwächung um 5 Millionen Reichsmark zeigt.

Das Industrieministerium in England. Die Kammern- und die Emallschiff-Industrie Englands hat nun eine Staatsunterstützung nachgefordert. Das Gesuch wurde vom Industrieministerium abgelehnt, von dem Ausschuß des Handelsministeriums dagegen befürwortet.

Ständiger Rückgang der Arbeitslosen in England. In der letzten Woche ist in England die Zahl der Arbeitslosen um weitere 25388 auf 1 024 400 zurückgegangen.

#### Markte

Schweinepreise. Biberach: Käufer 55-100, Milchschweine 35-46. — Buchau: Ferkel 39-47. — Wangen i. A.: Ferkel 38-48. — Gaidorf: Milchschweine 30-50 M. d. St.

Frachtpreise. Biberach: Roggen 9, Gerste 10, Hafer 9.50, Erbsen 13, Weizen 16. — Tuttlingen: Weizen 12.50-13.

Saatgerste 13, Futtergerste 9.50-10, Saathofer 11.50-12.50, Futterhafer 10-10.50, Sommerhafer 13. — Bananen i. A.: Roggen 11, Saatroggen 12.80-14, Gerste 9.90-11, Hafer 9.50 bis 11 M. d. St.

#### Viehseuchen in Württemberg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Neellingen Oberamt Ehlingen. Die Seuche ist erloschen in Neckarweihingen und Kornwestheim, Oberamt Ludwigsburg.

#### Gestorbene:

Horb: Johannes Gräter, Glockengießer, 77 J. Karl Breifinger, Rangierer, 88 J.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten hiezu die Sfeittige illustrierte Beilage „Feiertunden“.

#### Das Wetter

In Norddeutschland ist noch eine Depression, die sich indessen abgeschwächt hat. Für Sonntag und Montag ist nur noch zeitweiliges bedecktes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

## R. D. H.

Der Reichsverband Deutscher Hausfrauen-Vereine, dem viele Tausende von Hausfrauen angehören, hat für das unseren Hausfrauen rühmlichste bekannte Fußboden-Pflegemittel KINESSA-Holz-Balsam die Berechtigung verliehen, den Prüfungstempel dieser Hausfrauen-Organisation auf den Dosen zu führen.

Diese Anerkennung durch eine solch hervorragende Stelle, wie auch viele andere glänzende Zeugnisse beweisen besser als Worte, daß KINESSA-Holz-Balsam das Beste der am Markt befindlichen Fußbodenpflegemittel ist.

KINESSA-Holz-Balsam macht jeden Fußboden wie Parkett: wächst, färbt und glänzt (gelb oder rotbraun). Wasserdicht und farbecht. Monatslange Haltbarkeit, durch genaue Untersuchungen und Dankschreiben festgestellt. — Wenn Sie etwas wirklich Gutes wollen, dann kaufen Sie heute noch für nur 1,30 M eine Originaldose 1403



Chemische Fabrik Milton Rohrbacher, Göppingen Gegr. 1893

## Bekanntmachung.

Die Deutsche Reichspost beabsichtigt anlässlich der Heranführung des F-Anschlusses No 1 in Oberschwandorf an der Köpferstraße Unterchwandorf Hailerbach ein mit 2 Seitenträger ausgestattetes Teilnehmergehänge zu erstellen. Die Pläne sind in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Bege Gesetzes vom 18. 12. 99 beim Postamt Nagold auf die Dauer von vier Wochen zur Einsichtnahme ausgelegt.

Tübingen, den 21. April 1926.

1473 Telegraphenamnt.

## Bekanntmachung.

In seiner letzten Sitzung hat unser Verwaltungsrat die Einführung eines Wohnungstarifs, rückwirkend ab 1. Januar 1926, beschlossen. Nach diesem Tarif wird der Stromverbrauch für Heiz- und Kochapparate mit 15 s für 1 KWSt. berechnet und zwar nach Abnahme einer Mindestlichtmenge, die sich nach der tarifpflichtigen Zimmerzahl richtet. Der Wohnungstarif liegt auf den Rathäusern und bei den Ortsagenten zur Einsicht auf. Ab 1. Mai d. Js. werden Anmeldungen zum Wohnungstarif entgegengenommen, Formulare können von unseren Ortsagenten bezogen werden.

Bei diesem Anlaß machen wir darauf aufmerksam, daß wir unsere

### Installationspreise

durchweg herabgesetzt haben und ab 1. Mai d. Js. ein Zahlungszi 1 von 3 Monaten einräumen werden; bei Barzahlung innerhalb 4 Wochen gewähren wir einen Rabatt von 5%. Anmeldungen nehmen die Ortsagenten und Bezirksmonteure entgegen, auch können die Preislisten jederzeit bei unseren Bezirksmonteuren eingesehen werden.

Station Teinach, den 23. April 1926.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Teinach-Station (G.E.T.)

1478

Ehhausen.

## Mädchen

für Haus und zur Beihilfe in der Landwirtschaft gesucht. Eintritt Anfang Mai.

1480 Schill zum „Waldborn“.

## Blusen- und Kleider-Stoffe

das Neueste für Frühjahr und Sommer

- Baumwollmuslin das Meter von Mk. -.80 an
- Baumwollcrepe = = = 1.60 =
- Wollmuslin = = = 2.50 =
- Wollcrepe = = = 3.- =

## Christian Schwarz

1467 Bahnhofstraße

## Rohrbauweise

komfort verbraucht viel teuren Zuder, der gut zur Hälfte durch Süßstoff ersetzt werden kann. Der Geschmack ist ganz vorzüglich.

1 H-Packung Kristall-Süßstoff 10 Pf. Süßwert = 1 Pf. Zuder

*Süßstoff in Kolonialwaren, Drogeriehandlungen und Apotheken.*

### Wildberg.



## Sonntag Tanz im Hirsch-Saal.

1470

Sie kaufen am besten

Kinderwagen, Klappwagen, Liegeühle, Feld- und Kinderühle, Leiterwagen und Ersatzräder, Reiseartikel und sämtliche Sattlerwaren, Volkermöbel und Tapeten

in großer Auswahl und billigt bei Ernst Braun - Sattlermeister - Nagold

Einen gebrauchten Sopha verkauft im Auftrag d. D.

1486

## Backfisch- und Damen-Sommer-Mäntel

Neue Formen in modernen Farben in Rips, Mouliné, Gabardine, Covercoat

Christian Schwarz, Bahnhofstraße.

Wir suchen eine

## Frau

zum Heizen und Reinigen der Kanzleiräume für sofort und bitten um Angebote 1475

Oberamts Sparkasse Nagold.

Im Auftrag 2 gebrauchte



## Herren-Räder

billig zu verkaufen.

Willy. Schweikle 1472 Fahrradhdg.

## 1000-1200

Mark

gegen 1. Hypothek auf Landwirtschaft für 1 Jahr gesucht (Zins nach Uebereinkunft) Angebote unter Nr. 1479 an die Geschäftsstelle des Gesellschaftler erbeten.

## Gesangverein Unterjettingen

### Einladung

zu dem am 25. April, nachmittags 2 1/2 Uhr stattfindenden

1477

### Frühjahrskonzert

(Näheres siehe redakt. Teil). Der Vorstand.

Arbeitskleider für sämtliche Berufe Schul-Anzüge Sportanzüge und -Hosen

Auto- u. Motorradfahreranzüge

Windjacken und Gummimäntel

1363 konkurrenzlos in Preis und Qualität empfiehlt

## Christian Theurer

Bahnhofstraße

## Musik-Colleg!

Sonntag nachmittag Ausflug u. Ober-Unterjettingen - Döschelbronn. Abfahrt 2 u. 3 Uhr am Pflug mit dem Omnibus. Säfte willkommen.

## Sibeln

sind wieder vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser.

## Rüben u. Stroh

hat abzugeben 1471

Kinderheim Nagold

Sehe ein 10 Monate altes 1469



dem Verkauf aus

Gustav Braun Wildberg.

## Postkarten

mit Rückantwort

bei G. W. Zaiser.

## Gesangbücher bei G. W. Zaiser

### Evangel. Gottesdienste

in Nagold

am Sonntag Jubilate (25. April), vormittags 10 Uhr Predigt (Otto), 11 Uhr Kindergottesdienst, 1 Uhr Christenlehre (für Wähler), abends 8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus. Freitag, 30 April, abends 8 Uhr im Vereinshaus monatl. Bußtags-Andacht, zugleich Feier des Feiertags Philippus und Jakobus (1. Mai).

### Methodist. Gottesdienste

Nagold:

Sonntag, 25. April, vorm. 10 Uhr Predigt u. Abendmahl, nachm. 2 Uhr Viertelversammlung. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

### Ehhausen:

Donnerstag 8 1/2 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen!

### Kathol. Gottesdienste

Sonntag, 25. April (Schulsonntag)

6 Uhr Beichtgelegenheit, 9 Uhr Gottesdienst, nachher Sonntagschule. 1/2 2 Uhr Unterricht, 2 Uhr Andacht.

Der Sp... Einleitung d... 50 v. H.) (e... rung beantr... Der Boff... der Reichs... Bölkerbunds... ersehen sein. Argentin... treten ist, h... rüstungslo... nommen. In dem... Arbeitgeber... Schlichters... lehten. 30... Das stürk... führung des... Vorbild ange... Die Welt... einmal das... gesehen. D... wertiges, gl... Nationen wi... Herrn Cham... daß Berlin... Jahr und Lo... teilung veran... vertragsreif... wir zudem... der Betrag... halten werde... pflichtungen... Der stübe... die Rolle de... übernehmen... presse aufgep... ist aber noch... sich so entfe... sämtlichen... nehmen, Ber... die Herrliche... hat ihren Mi... Staaten hab... bürgschaft... überleben soll... Südbawien... Benefiz selbst... der gegenfeit... die Einleitung... wenn Deutsch... will, den die... Entschlußfrei... Immerhin... neuerliche... empfindlich... nach einer W... 17 der Bölker... Gefahr, mi... ernsten Strei... da unter der... reicht wurde... Kärten n i... bunds zu spr... me i n u n g... legung sind... Artikel ergeb... jedes der A... wirksam mitz... schaffen, und... in einem Ma... ist und das... Dieses zu... jeweils verpfl... konnte erträgl... durften, es... Die Einmisch... des Bocarno... tauchen, ob d... genannt hatte... klärungen des... Presse" lassen... atmindest Dr... land seine Ber... über Amerika... B ö l k e r b u... den bisher n... fischen und en... Benefiz in sei... weiter. Ein... lichten Frage... Art. 16 gege... Frage, im F... neutral an